

Zentrales Seminar in Wiener Neustadt 2006

Ankündigungstext für den Workshop „Luftkrieg und Literatur“ (Christian Angerer)

Die Bombardierung deutscher und österreichischer Städte durch die Alliierten war für die Betroffenen und für die ganze Gesellschaft eine einschneidende Erfahrung. Dennoch wurden Entsetzen, Trauer und Wut nur selten und halb verborgen artikuliert. Heute sind die Jahrzehnte lang sichtbaren Verwüstungen in den Städten beseitigt, aber das Bedürfnis, dieser unterdrückten Leiderfahrung Ausdruck zu geben, ist stärker denn je. Der Autor W.G. Sebald hat 1997 mit seiner Behauptung, die Literatur habe bei der Auseinandersetzung mit dem Trauma des Bombenkrieges versagt, eine heftige Debatte ausgelöst. Welche – oft weit gehend unbekannt – literarischen Texte gibt es über den Luftkrieg? Wie kann und darf sich eine Gesellschaft, die die Verantwortung für den Holocaust trägt, an dieses Leid erinnern? Unter welchen moralischen Voraussetzungen? Mit welchem Blick auf die Geschichte? In welcher sprachlichen Form? Im Workshop werden Positionen dazu, die in der Sebald-Debatte vertretenen wurden, diskutiert und exemplarisch an literarischen Texten über den Luftkrieg untersucht.